

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeige bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Mittelstraße Nr. 16; die **Redaktion** Mittelstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. März d. J. den Hofsäten des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Ignaz Fido und Josef Tesař den Titel und Charakter eines Senatspräsidenten allernädigst zu verleihen geruht.

Schenk m. p.

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. März d. J. dem Hofsäten und Oberstaatsanwälte Alfred Amstchl in Graz den Charakter eines Staatsbeamten der vierten Rangklasse allernädigst zu verleihen geruht.

Schenk m. p.

Den 26. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 27. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 27. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXLI. und CLII. Stück der ruthenischen, das CXCVIII. und CXCIX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 sowie das XXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Am 27. März 1917 wurde das IX. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Daselbe enthält unter Nr. 11 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 17. März 1917, B. 8054, betreffend die Ausgabe der Buderzugsarten an die Organe der Gendarmerie, der Polizei und der Finanzwache, und unter Nr. 12 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 19. März 1917, B. 8855, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Schlachtrinder.

Bon der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Landen.

(30. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, Liebling, das ist töricht,“ sagte er in festem, bestimmtem Ton, „und ein für allemal, Rose, diesen Empfindungen darfst du dich nicht hingeben. Ich bin Bühnensänger, mein Beruf zwingt mich in Kreise, in die hinein du dich nicht denken, die du nicht verstehen kannst. Die Bühne ist eine Welt für sich und ich bin dort ein anderer als bei dir, als im täglichen Leben. Ich will es nicht leugnen, daß eine Künstlerin, wenn sie schön ist, mich mehr begeistert als eine weniger reizvolle, und ich bedarf solcher Inspirationen; aber du darfst auch nicht vergessen, daß diese Reize, die du vom Bühnerraum so blendend findest, in der Nähe ganz bedeutend verlieren. Läßt dir deine sonnige Heiterkeit nicht dadurch verkümmern. Du stehst für mich so hoch, so hoch über allem und meinem Herzen so nahe wie niemand sonst. Du bist für mich das Beste, Heiligste, was die Erde trägt. Aber trotzdem, Rose, wird vielleicht manche Stunde kommen, in der du dich krankst — aber durch mich gekrankt wirst. Es tritt viel an einen Mann, und ganz besonders an einen Künstler heran, wovon eine Frau, ein Mädchen, die die Welt und das Leben nicht kennt, keine Ahnungen hat — Verlockungen, Notwendigkeiten, Verlockungen. Alles Dinge, die mit unserer Liebe und unserem gegenseitigen Verhältnis nichts zu tun haben.“

Nichtamtlicher Teil.

Eine neue Kaiserliche Verordnung über den Verkehr mit Lebens- und Bedarfsmitteln.

Wien, 27. März.

Trotz der Kaiserlichen Verordnung vom 21. August 1916 über die Versorgung der Bevölkerung mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen hat die Preistreiberei solche Formen angenommen und einen derartigen Umfang erreicht, daß ihr wirksamer entgegengetreten werden muß. Auf diesen Erwägungen beruht eine im heutigen Reichsgesetzblatt verlautbarste Kaiserliche Verordnung, die auf Bedarfsgegenstände schlechthin, d. h. auf alle beweglichen Sachen, Anwendung zu finden hat, die den Lebensbedürfnissen der Menschen und Haustiere unmittelbar oder mittelbar dienen.

Beimerkenswert ist, daß die Anforderung von Bedarfsgegenständen nun nicht nur gegenüber Erzeugern und Händlern, sondern gegenüber jedem Besitz Platz greifen kann, wobei allerdings auf Vorräte in privaten Haushaltungen nur dann geprägt werden kann, wenn sie über das Maß der normalen Bedarfsbedeckung hinausgehen. Ferner kann die Anforderung nun zu jedermanns, also auch zugunsten privater Unternehmungen, erfolgen. Selbstverständlich wird die Behörde beurteilen, ob einer privaten Unternehmung die Anforderung zu beilligen ist. Falls der Einkaufspreis der Ware durch Kettenhandel oder andere Machenschaften eine übermäßige Höhe erreicht hat, ist dieses Übermaß bei Bestimmung der Vergütung für die angeforderten Bedarfsgegenstände nicht zu berücksichtigen. Neu ist die Bestimmung, die es dem zuständigen Minister ermöglicht, Bedarfsgegenstände mit der Wirkung unter Sperre zu legen, daß sie nur auf behördliche Bewilligung von Erzeugern, Händlern oder sonstigen Besitzern an die Verbraucher abgegeben werden dürfen. Nach Ablauf einer Übergangsfrist bis zum 1. Juli d. J. wird der Handel mit Lebens- und Gittermitteln — ohne Unterschied, ob es sich um einen gewerbsmäßigen Betrieb oder nur um den fallweisen Abschluß solcher Geschäfte handelt — grund-

rose mußte ihm nichts zu erwähnen; seine Worte öffneten ihr einen Blick in eine ihr ganz fremde Welt, von der sie nichts geahnt, eine Welt, in die sie ihm nicht folgen konnte und nicht folgen sollte, eine Welt, in der er seinen Weg allein ging und aus der er zu ihr zurückkehrte ein anderer als er dort draußen war.

Er streichelte zärtlich ihr schwarzes Köpfchen und drückte es an seine Brust.

„Ist das nun deine ganze Beichte?“ fragte er leise; sie dachte an Rose-Marie Göttling, aber sie fühlte instinktiv, daß ihn jedes weitere Wort nach dieser Richtung hin verlehen und reizen würde, deshalb schwieg sie und sah ihn an mit einem tiefen Blick, in dem all ihre Liebe lag.

Eine überwältende, fast wilde, heiße Zärtlichkeit loderte in ihm auf; er riß sie vom Stuhl empor, in seine Arme und bedeckte ihr Gesicht mit Küschen; seine Lippen waren heiß und trocken, seine Gestalt bebte, ein Schauer der Leidenschaft rann durch seine Glieder — Rose hatte die Augen geschlossen; sie lag willenslos in seinen Armen und seine Küsse weckten in ihr ein selig berausches, wonnevolles Empfinden, wie sie es noch nie zuvor gefühlt; sie ließ sich küssen, sie erwiderte seine Küsse und in ihr wuchs eine Flamme, die sie und ihn wie mit sengendem Hauch umglühte, und als sie dann, langsam die Wimpern hebend, in seine Augen blickte, sah sie darin einen Ausdruck, so heiß, so leidenschaftlich und doch so fremd, so eigenartig, daß sie erschauerte bis ins Innere. So hatte Olden sie noch nie angesehen, noch nie —

sätzlich nur demjenigen gestattet sein, dem nach dem Inkrafttreten der neuen Kaiserlichen Verordnung hierzu eine besondere Erlaubnis der politischen Bezirksbehörde erteilt wurde. Die gleiche Einschränkung kann bezüglich des Verkehrs mit anderen Bedarfsgegenständen vom zuständigen Minister verfügt werden. Bestehende gewerbliche Rechte werden insofern geschützt werden, als sie dem Geiste der neuen Vorschriften entsprechen. Auf den Verkauf selbst erzeugter Gegenstände durch den Erzeuger und auf den Verlauf der Kleinhändler an die Verbraucher finden die angeführten Bestimmungen keine Anwendung.

Auch die Bestimmungen über die Einfachlichmachung der Preise werden erweitert.

Die im Falle der Übertretung dieser Verordnung zu verhängenden Strafen werden entsprechend erhöht. Die Überschreitung von Höchstpreisen und ebenso aller jener Verkaufspreise, die von einer staatlichen Zentralstelle oder mit deren Ermächtigung bestimmt oder genehmigt und öffentlich fundgemacht wurden, unterliegt nun in einheitlicher Weise einer von der politischen Behörde zu verhängenden Arreststrafe in der Dauer von einer Woche bis zu sechs Monaten, wobei eine Geldstrafe bis zu 10.000 K. verbunden werden kann.

Grundsätzlich geändert sind die Bestimmungen über die gerichtliche Verfolgung der Preistreiberei 1.) durch die Erhöhung der Strafen, insbesondere in der Richtung, daß die strafbaren Handlungen nun unter Umständen als Verbrechen gewertet werden; 2.) durch die Erfassung neuer strafbarer Tatbestände.

Der Preistreiberei macht sich nicht nur derjenige schuldig, der offenbar übermäßige Preise fordert, sondern auch derjenige, der solche Preise sich oder einem anderen genähren oder versprechen läßt. Bei der Beurteilung der Frage, ob der Preis ein offenbar übermäßiger war, sind alle Vermögensvorteile zu berücksichtigen, die der Täter zur Verschleierung des Übermaßes neben dem Preise forderte, sich oder einem andern gewähren oder versprechen ließ.

Die erörterte Form der Preistreiberei ist nach der Kaiserlichen Verordnung im allgemeinen eine Übertretung. Sie wird zum Vergehen, wenn der Täter schon einmal wegen Preistreiberei verurteilt wurde oder wenn der un-

Und plötzlich überkam sie eine unerklärliche Angst und sie faltete die Hände vor seiner Brust und flüsterte mit dem Ausdruck rührenden Flehens seinen Namen.

„Rose,“ stammelte er, „Rose“, nahm ihre beiden kalten kleinen Hände und küßte sie —

Der Schein der sinkenden Sonne fiel durchs Fenster und wob einen goldig roten Schimmer um den schwarzlockigen Mädchenkopf, und das bleiche erregte Antlitz und seine Augen hingen an ihr voll Wonne und Liebe.

Da lehrte Frau Carlotta zurück, gefolgt von dem Mädchen, welches eine riesenhafte Skizzenmappe trug; und Olden konnte sich eines leichten Unbehagens nicht erwehren, als die gewaltigen Deckel auseinanderschlugen, zahllose Blätter und Blättchen entblößt. Am liebsten wäre er gegangen; es trieb ihn allein zu sein — aber das war für jetzt unmöglich.

Rose, in der die Erregung der letzten Viertelstunde noch nachzitterte, trat ans Fenster und blickte auf die in Sonnengold und Abendröte gebadeten, halbenschwabten Baumwipfel des jenseits der Straße liegenden Parks, deren Kronen sich leise, von einem Windhauch bewegt, hin und her neigten und über denen weiße, flockige, goldig umsäumte und rosig schimmernde Abendwölkchen hinzogen. Von der Pallassestraße tönte das Ringen der elektrischen Bahn, unten in der Straße lachten und sangen Kinder, die den schönen Herbsttag noch in ungebundenem Frohsinn auskosten.

(Fortsetzung folgt.)

rechtmäßige Gewinn 2000 Kronen übersteigt, zum Verbrechen, wenn durch die Tat die öffentlichen Interessen besonders schwer gefährdet wurden.

Gerichtlich strafbar ist ferner — wie bisher — derjenige, der beim Einkauf eines Bedarfsgegenstandes, den er weiter veräußern will, den vom Verkäufer geforderten Preis überbietet. Das Überbieten ist eine Übertretung; es wird zum Vergehen, wenn der Täter schon einmal wegen Preistreiberei verurteilt wurde und wenn er die Tat in größerem Umfange, zum Beispiel durch Ankäufe der Vorräte ganzer Gebiete, begangen hat.

Strafbar ist auch, wer Lebensmittel zu menschlichem Genusse unbrauchbar macht oder verderben läßt, um sie mit größerem Gewinn zu anderweitigen Zwecken zu verwenden. Neu ist die gerichtliche Bestrafung des Kettenhandels, der bisher nur politisch mit Unterstzung des Geschäftsbetriebes geahndet werden konnte — in allen diesen Fällen ist die Tat ein Vergehen. Sie wird auch hier zum Verbrechen, wenn durch sie die öffentlichen Interessen besonders schwer gefährdet würden.

Die Strafen der Preistreiberei sind: Für die Übertretungen Arrest von 14 Tagen bis zu 6 Monaten, womit eine Geldstrafe bis zu 20.000 Kronen verbunden werden kann. Für die Vergehen strenger Arrest von 2 Monaten bis zu 2 Jahren, womit eine Geldstrafe bis zu 200.000 K. verbunden werden kann. Für die Verbrechen schwerer Strafer von 6 Monaten bis zu 3 Jahren, womit eine Geldstrafe bis zu 500.000 K. kumuliert werden kann. Absichtlich falsche oder unvollständige Angaben des Preises eines Bedarfsgegenstandes oder für die Bestimmung seines Wertes wichtiger Umstände werden für strafbar erklärt, wenn sie in Rechnungen, Schlüßbriefen, Lieferscheinen, in ähnlichen geschäftlichen Papieren oder in Geschäftsbüchern geschehen.

Wegen Übertretung mit Arrest von 14 Tagen bis zu 6 Monaten, womit eine Geldstrafe bis zu 20.000 Kronen verbunden werden kann, wird gerichtlich bestraft, wer in einer Druckschrift eine anonyme Ankündigung von Bedarfsgegenständen veranlaßt oder veröffentlicht, und wer in einer solchen den Kauf oder Verkauf von Bedarfsgegenständen betreffenden Ankündigung Angaben macht, die geeignet sind, einen Irrtum über die Preise oder die geschäftlichen Verhältnisse des Einfenders zu erwecken. Die preisgezählt verantwortlichen Personen sind nicht verpflichtet, solche Ankündigungen auf ihre Wahrheit zu prüfen. Anonyme Anzeigen dieser Art sind jedoch von der Veröffentlichung ausgeschlossen.

Bei der Übertretung und dem Vergehen der Preistreiberei treten die Rechtsfolgen des Betruges ein. Die Verurteilung wegen Verbrechens der Preistreiberei zieht schon nach dem Strafgesetz die Rechtsfolgen eines gemeinen Verbrechens nach sich. Der wegen Verbrechens der Preistreiberei Verurteilte muß entweder unter Polizeiaufficht gestellt werden oder es ist ihm ein bestimmter Ort zum Aufenthalt anzugeben, gegen den wegen Vergehens der Preistreiberei Verurteilten kann eine dieser Maßnahmen angeordnet werden.

Am Ende eines jeden Gerichtshofes erster Instanz ist mindestens eine Preisprüfungsstelle zu errichten, bestehend aus einem Vorsitzenden und seinen Stellvertretern, dann aus zwölf Mitgliedern. Drei Mitglieder, von denen eines dem Handel angehören muß, werden auf Vorschlag der Handels- und Gewerbe kammer, drei auf Vorschlag der landwirtschaftlichen Hauptförschenschaft, sechs auf Vorschlag der Verbraucherverbände aus Kreisen der Verbraucher bestellt. Unter den letzterwähnten Mitgliedern müssen sich zwei Vertrauensmänner der Arbeiterschaft befinden. Die Preisprüfungsstellen haben innerhalb einer achtägigen Frist insbesondere den Staatsanwälten und den Gerichten Gutachten bei anhängigen Fällen von Preistreiberei zu erstatten. Diese Gutachten müssen eingeholt werden.

Für eine gleichmäßige und stetige Tätigkeit der Preisprüfungsstellen sorgt eine als Organ des Amtes für Volksnährung zu errichtende Zentral-Preisprüfungscommission.

Diese und die örtlichen Preisprüfungsstellen können Richtpreise festsetzen. Das Wesen dieser Richtpreise besteht darin, daß sie, ohne daß ihre Überschreitung an sich strafbar wäre, die Grundlage für die von den Preisprüfungsstellen abzugebenden Gutachten bilden sollen.

Bei Beurteilung der Geldstrafen ist der unrechtmäßige Gewinn zu berücksichtigen, der durch die strafbare Handlung erzielt wurde oder erzielt werden sollte. Ohne Rücksicht auf das Eigentum kann der Verfall der Bedarfsgegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, oder ihres Erlöses verfügt werden. Ferner wird hier eine Haftung der Inhaber von Betrieben für Geldstrafen normiert, die wegen Überschreitung der Höchstpreise oder wegen Preistreiberei gegen den Bediensteten, Beauftragten, Vertreter oder gegen ein anderes Organ eines Betriebes verhängt werden.

Bei einer Beurteilung wegen Vergehens oder Verbrechens der Preistreiberei muß die Veröffentlichung des Urteiles in Tages- oder Wochenblättern und durch

Ansclag in der Gemeinde geschehen, bei einer Beurteilung wegen Übertretung der Preistreiberei kann sie verfügt werden.

Die Kaiserliche Verordnung tritt am 15. April d. J. in Wirkung.

Politische Übersicht.

Laibach, 28. März.

Das Wolff-Bureau meldet: In dem von den Deutschen geräumten Gelände kommen die Franzosen nur im langsamsten Tempo vorwärts. Die Truppen, die nirgends Unterkunft finden, merken sich ohnedies trock Nässe und Kälte erschöpft zum Schlafen auf den morsaften Grund. Nach Gefangenenaussagen ist die Stimmung der Leute, die hofften, endlich aus dem Schlamm der Stellung herauszukommen, verzweifelt. Dabei macht sich der deutsche Widerstand immer stärker geltend und seine Nachhutten sind nicht zu fassen. Nachdem sie bei Lagnicourt und Roisel dem Feinde verlustreichen Aufenthalt bereitet und ihn aus beiden Dörfern abermals wieder hinausgeworfen hatten, gaben sie nach, sobald starke Kräfte nach ausgiebiger Artillerievorbereitung mit Unterstützung einer Anzahl von Panzerkraftwagen zum Angriff vorgingen. Südlich der Somme ist die Lage unverändert, da sich die Franzosen seit dem deutschen Gegenstoß bei Seraucourt am 25. März nicht weiter vorwagten. Hier gemachte Gefangene, deren Zahl sich auf 120 erhöhte, sagten aus, daß die Angriffe am 25. März erheblich weiter gestiegen waren, als sie bis heute erreicht sind. — An der Ostfront herrscht Tauwetter. Die Sicht klärte sich etwas auf und infolge vielscher Vorfälle der Russen war die Kampftätigkeit lebhafter als bisher. Die Angriffe gegen die am 8. März von den Verbündeten eroberte Magyaros-Stellung, wo nach vierstündiger Artillerievorbereitung drei angreifende russische Bataillone die schwersten Verluste erlitten, scheiterten ebenso wie der Sturm bei Brzezany und die Vorstöße nördlich von Zloczow-Tarnopol und westlich von Luck. Dagegen gelang, wie gemeldet, der deutsche Vorstoß an der Schtschara, der eine nicht unerhebliche Beute an Gefangenen, Maschinengewehren und Minenwerfern einbrachte.

Die französische Kammer nahm einen vom Senate zugelassenen Gesetzentwurf an, der die Regierung ermächtigt, den ehemaligen Untertanen feindlicher Länder die Nationalisierung zu entziehen. Es wurde mit 432:39 Stimmen entsprechend der Forderung des Kriegsministers beschlossen, zwischen dem 12. und 15. April die Jahresfazie 1918 auszuheben.

Aus London wird gemeldet: Bonar Law teilte am 26. d. in der Sitzung des Unterhauses mit, daß infolge der Herabsetzung der Arbeitslöhne in den Bickerschen Maschinenfabriken in Barrow und Farnworth (Lancashire) ein Ausstand ausgebrochen sei.

Über die Vorgänge in Russland liegen folgende Nachrichten vor: Die Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch, Alexander Michajlovitsch, Boris Vladimirovitsch, Sergius Michajlovitsch, Georg Michajlovitsch, Demetrius Konstantinovitsch, die Prinzen Gabriel Konstantinovitsch, Igor Konstantinovitsch und Herzog Alexander von Oldenburg sandten der provisorischen Regierung ein Telegramm, worin sie sich vollständig der Anschauung anschlossen, die in der vom Großfürsten Michael Alexandrovitsch ausgesprochenen Abdankungsurkunde dargelegt wurde. Gleichzeitig sprachen sie den festen Entschluß aus, die provisorische Regierung in jeder Weise zu unterstützen. Bezuglich der Apanagegüter der Großfürsten und Prinzen drückten sie die Ansicht aus, daß diese in Übereinstimmung mit obigenannter Urkunde bereits Staatseigentum seien. — Von einem russischen Stabsoffizier, dem es vor einigen Tagen gelungen war, aus Petersburg nach Schweden zu flüchten, erfährt der Vertrauensmann der „Boss. Blg“, daß schon in den ersten Märztagen die Kasernen einer Reihe von Petersburger Regimentern reinen Volksversammlungslolalen glichen. Tag und Nacht hielten sich dort Zivilisten auf, um Reden zu halten und Proklamationen und rote Schleifen zu verteilen. Subalternoffiziere nahmen daran teil. Die wenigen älteren Offiziere sahen ihre Ohnmacht ein. Gegen den 10. März verliehen etwa 100 eidessture Offiziere Petersburg, um der begonnenen Revolution zu entgehen. Der Arbeiter- und Soldatenverband, von dem jetzt als von einer Nebenregierung zuviel gesprochen werde, war tatsächlich schon Ende Februar gegründet worden. Dabei waren in erster Linie nicht so sehr republikanische Tendenzen als Friedensforderungen maßgebend. Bis 1916 hielten sich die russischen Feldoffiziere brav. Dies alles wurde plötzlich anders, als zu Beginn 1917 das kriegsindustrielle Komitee, von den Kadetten und Oktobersoldaten politisch unterstützt, zu großer Macht gelangte. Es begann ein rücksichtsloses Schachern um die Offiziersstimmen und der von dem kriegsindustriellen Komitee völlig abhängig gewordene russische Feldoffizier wurde revolutionär.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Lokalcorrespondent des „Allgemeen Handelsblad“ meldet, daß in den Vereinigten Staaten die Kriegsstimmung zunimmt und daß die Regierung einen allgemeinen Aufruhr der Armee, die sie aufzulösen beabsichtigt, erwarte. Es besteht kein Zweifel über die Art der Teilnahme Amerikas am Krieg. — Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß der Wunsch nach einer aktiven Teilnahme am Kriege im zunehmenden Maße sei und daß Wilson jetzt selbst der Ansicht sei, daß die Vereinigten Staaten alle ihre Hilfsmittel, auch ihre Männer, in die Wagschale werfen sollten. Es sei jetzt sogar wahrscheinlich, daß der Präsident sich der Entente anschließen und das Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, mitunterzeichnen werde.

Aus New York meldet ein Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus: China trifft Vorkehrungen, um die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und der deutschen Konsulate über die Vereinigten Staaten nach Deutschland zurückkehren zu lassen. Es sicherte sich die Zustimmung des Staatsdepartements zu ihrer Reise quer durch den Kontinent unter freiem Geleite. Das ist die Lösung der Frage, welche China beim Abbruch der Beziehungen Chinas zu Deutschland ungewöhnliche Schwierigkeiten bieten mußte, weil das einzige neutrale Gebiet, wohin die deutschen Beamten gelangen hätten können, Siam ist. — Reuters Bureau meldet aus Peking vom 23. März: Der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft ist nach Shanghai abgereist, von wo er sich auf dem holländischen Dampfer „Rembrandt“ nach San Francisco einschiffen wird. Von dort wird er durch die Vereinigten Staaten wahrscheinlich nach Holland weiterreisen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Rückblick auf die sanitäre Fürsorge für Kranke und Verwundete in der Garnison Laibach.

(Mit Genehmigung des Kriegspressequartiers veröffentlicht von Regimentsarzt Dr. Mauritius R u s.)

(Fortsetzung.)

Mit jeder Post werden Zeitungen aller Sprachen des Staates in die Spitäler gebracht und sammt den Briefen und Sendungen den Kranken verabfolgt. Außerdem kann sich jeder Pflegling Bücher und Zeitschriften unterhalten oder belehrenden Inhaltes aus der Spitalsbibliothek entleihen. Von Zeit zu Zeit bringt ein Militärmusikant mit seinen flotten Märschen, melodiosen Walzern sowie mit musikalisch und künstlerisch höher zu bewertenden Darbietungen eine angenehme Abwechslung ins Spitalsleben und übt seine nie versagende Wirkung.

Die Eltern oder andere Angehörige des Patienten werden zu ihrer Beruhigung sofort über sein Eintreffen und Befinden kurz benachrichtigt. Die Erlaubnis zu Krankenbesuchen wird stets mit der größten Liberalität gewährt, insoweitne die betreffende Abteilung nicht etwa wegen Infektionsverdachtes oder Infektionsgefahr kontumaziert ist.

In betreff der Behandlung und Verpflegung wird die Mannschaft in den Spitäler nicht nur von den diensttuenden Ärzten und Spitalskommandanten, sondern auch von vielen höheren Inspizierenden befragt, und jedesmal lautet die Antwort: „Hier ist es sehr gut!“

Leider gibt es unter den vielen Patienten mitunter auch Ausnahmen, mißlaunige Leute, die trotz der allerbesten Pflege und Behandlung selten ein Wort der Anerkennung finden. Einige sind aus physischen, andere aus psychischen Gründen reizbar und verdrießlich. Manche müssen laut ärztlicher Anordnung mit einer leichten Diät vorlieb nehmen, wenn anders eine ernsthafte Schädigung des Heilserfolges hintangehalten werden soll.

Doch, wie bereits bemerkt, gehören derartige Ungenügungen zu den seltensten Ausnahmen. Alles in allem: es gibt niemanden, der Anlaß zu einer berechtigten, beachtenswerten Klage finden könnte. Gar mancher von diesen fände daheim kaum eine gleichwertige Behandlung, Pflege und Verpflegung als in dem von ihm aufgesuchten Spital.

Es würde zu weit führen, all die vorzüllichen Heilanstalten der Laibacher Garnison und die ihnen eigentümlichen Vorzüge im besonderen zu schildern; es sei nur gestattet, dem I. und I. Reservespital Nr. 4 — Offiziersspital „Mladika“ — einige Zeilen zu widmen.

Die hart an der Stadtperipherie gelegene „Mladika“, Laibachs schönstes Mädcheninstitut, mit seinen prächtigen Unterrichts- und Wohnräumen, mit seinen modernen Einrichtungen und lieblichen Parkanlagen wurde bald nach Kriegsausbruch zu einem Reservespital für verwundete und kranke Offiziere adaptiert. Wo ehemals anmutige Mädchen am Vorne der Wissenschaft ihre Kenntnisse bereichernden und sich in praktischen Leistungen übten, finden nun mehr tapfere Marschöhrer ein mit allem modernen Komfort ausgestattetes, fast üppiges prunkvolles Krankenhaus, ein wahres Dorado.

(Schluß folgt.)

— (Der Wahlspruch des Kaisers.) Beim Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Altburgau und Brandis, der der Besichtigung des Dragonerregiments Nr. 7 galt, waren auf dem Hauptplatz von Brandis mehrere Triumphbögen aufgestellt, deren eine als Inschrift den Wahlspruch Seiner Majestät des Kaisers trug: „In Krieg und Frieden mit dem Volke fürs Vaterland.“

— (Vom Mittelschuldienste.) Seine Majestät der Kaiser hat den Professor am Ersten Staatsgymnasium in Laibach Franz Novak zum Direktor dieses Gymnasiums und den Professor am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Görz Dr. Lorenz Tretter zum Direktor des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach ernannt.

— (Kriegsauszeichnung.) In Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung hat Seine Majestät der Kaiser verliehen: das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Leutnant i. d. R. des Infanterieregiments Nr. 27 Franz Pečnik, Sohn des Eigentümers des Gasthauses „Pri Urbanču“, und dem Feldrabbiner i. d. R. Dr. phil. Ernst Deutsch, israelitischen Militärseelsorger der Garnison Laibach; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Sanitätsleutnant i. d. R. des Infanterieregiments Nr. 27 Wilh. Stittag, Sohn des Oberfinanzrates in Laibach; das Geistliche Verdienstkreuz 2. Klasse am weiß-roten Bande den Feldkuraten i. d. R. Karl Hubatschek und Johann Bida des Etappenstationskommandos Laibach.

— (Die Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“) wird im Reichsgesetzblatte durch eine kaiserliche Verordnung geregelt. Die Berechtigung zur Führung des Titels „Ingenieur“ ist ausschließlich solchen Personen vorbehalten, die an einer inländischen Hochschule technischer Richtung ihre Studien vollendet und die vorgeesehenen Prüfungen abgelegt haben, hingegen zur Vereidigung von Härten sind Übergangsbestimmungen getroffen, durch die den hochschulmäßig nicht voll vorgebildeten Angehörigen des technischen Standes die Möglichkeit der rechtmäßigen Führung dieser Standesbezeichnung geboten wird.

— (Regelung der Einfuhr.) Interessenten erhalten in der Kanzlei der Handels- und Gewerbeammer in Laibach Informationen über die Handhabung der Verordnung, betreffend die Regelung der Einfuhr in die Monarchie.

— (Die Auszahlung der Transentalgebühren) für die Zimmer, die von den Herren Offizieren des Informationskurses benutzt werden, findet morgen von 3 bis halb 6 Uhr nachmittags im städtischen Militärbequartierungssamt (Rathausplatz 27/III) statt.

— (Spende.) Frau Helene Šuhner-Petričić in Laibach hat dem Roten Kreuze den Bequartierungsbeitrag von 58 Kr. 55 H. gespendet, wofür ihr vom Vereine der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

— (Die Brotkommissionen) werden morgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Es gelangen Brot- und Brotkarten zur Ausgabe.

— (Das Mehl) wird den Kaufleuten morgen um 8 Uhr früh angewiesen werden. Gleichzeitig ist das überschüssige Mehl anzumelden. Den Mehlerkauf an Parteien wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Klein hat die Umbildung des Vereines „Društvo za očuvanje varstva in mladinstva Št. v sodnem okraju Lošte“ mit dem Sitz in Lošte bewilligt.

— (Die Kreditgenossenschaft in Laibach) hielt am vergangenen Samstag unter dem Vorsitz des Herrn Handelskammervizepräsidenten Jean Schrey ihre dritte ordentliche Hauptversammlung ab. Dem vom Vorstand der Genossenschaftslandschaft, Herrn Rechnungsrevidenten Ivan Mikulč vorgetragenen Tätigkeitsberichte ist folgendes zu entnehmen: Der Vorstand trat im Geschäftsjahre zu acht, die Geschäftsleitung zu fünf Sitzungen zusammen. Die Kreditgenossenschaft zählte am Schluss des Jahres 1916 118 Mitglieder (115 persönlich haftende und 3 Verstorbene, für welche deren Vermögen nachlaß in Bürgschaft genommen wurde). An 79 Mitglieder, die den Be-

dingungen Genüge geleistet hatten, wurden entlastende Erklärungen ausgefolgt; die restlichen Mitglieder konnten trotz wiederholten Betreibens nicht zur Leistung der an sie gestellten Forderungen bewogen werden. Trotzdem nimmt die Ausgleichsaktion einen günstigen Verlauf. Die Liquidierungssumme vom 1. Jänner 1911 per 3,221.457 Kronen 27 H erhöhte sich um 103.136,32 Kr. auf 3,324.593 Kronen 59 H. Davon konnte die Genossenschaft bis zum 20. d. M. 2,829.207 Kr. 61 H. begleichen, so daß nur noch der Betrag von 495.385,98 Kr. in Ausgleich zu bringen ist. Die Hauptgläubiger dieser Restsumme sind zwei Verschulden mit der Forderung von 324.091,64 Kr. wohingegen die restlichen 171.294,34 Kr. zu ungefähr einem Drittel Eigentum in Amerika weilender Gläubiger und zu zwei Dritteln in den Händen Hiesiger sind, die sich bisher entweder gar nicht oder mit übertriebenen Ausgleichsforderungen gemeldet haben. — Nach Genehmigung des Berichtes wurde Herrn Dr. Fettich-Frankheim über Antrag des Vorsitzenden der Dank für sein hingebungsvolles und ersprießliches Wirken im Vorstand ausgesprochen. — Hierauf erstattete Herr Dr. Viktor Sušnik im Namen des Aufsichtsrates Bericht über die vom Referenten gemeinsam mit den Herren Aufsichtsrat Mag. Domicij und dem als Sachverständigen herangezogenen Rechnungsrevisor Ivan Volje vorgenommene Geburtsüberprüfung und stellte den Antrag: Die Versammlung spricht dem Vorstand für dessen Geschäftsführung die dankende Anerkennung aus und erteilt ihm die Entlastung. (Angenommen.) Als der vom Genossenschaftsrevisor Peč gefertigte Bericht über die vom Handelsgerichte verfügte Geburtsüberprüfung, worin dem Vorstand das beste Zeugnis über die Art seiner Geschäftsführung ausgestellt wird, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden war, wurde der Rechnungsabschluß für das Jahr 1916 einhellig bewilligt. — Bei den Wahlen wurden in den Genossenschaftsvorstand folgende Herren entsendet: Gemeindevorsteher in Mariafeld Ivan Dinič, Großkaufmann in Trata bei Bischofslad Franz Heinrichar, Großkaufmann Ivan Želazin, Rechnungsrevisor Ivan Mikulč (beide in Laibach), Großgrundbesitzer in Neudorf Ivan Modic, Zimmermeister Franz Puš, Dr. Mauritius Rus (beide in Laibach), Kaufmann Franz Xaver Šajović in Krainc, Handelskammervizepräsident Jean Schrey, Advokatskonzipient Dr. Viktor Sušnik und Advokat Dr. Inton Švigelj (sämtliche in Laibach). In den Aufsichtsrat wurden folgende Herren entsendet: Kaufmann Mag. Domicij in Ralec, Buchhalter Leo Franke in Laibach, Gemeindevorsteher Ivan Zafotnik in Ober-Siška als Mitglieder, Fabrikant Dragotin Hribar in Laibach, Handelsmann Oblak in Oberlaibach und Handelsmann Ivan Robežnik in Waitsch als Stellvertreter. Schließlich wurden folgende von Herrn Dr. Otto Fettich-Frankheim eingekreichten Anträge einstimmig zu Beschlüssen erhoben: 1.) Die Mitglieder, die ihren Verbindlichkeiten der Kreditgenossenschaft gegenüber, sei es hinsichtlich der Anteile, der Anteilseinzahlung oder der Aushändigung von Deckungswechseln usw. noch nicht nachgekommen sind, von der Kriegsdienstverpflichtung entweder gar nicht oder nur in einer Weise in Anspruch genommen erscheinen, daß ihr Vermögens- oder Erwerbsstand keinerlei Schädigung erleidet, sind zur Erfüllung der ihnen aus der Mitgliedschaft bei der Kreditgenossenschaft erwachsenen Verbindlichkeiten gerichtlich zu verhalten. 2.) Die Mitglieder der Kreditgenossenschaft, die das Anteilstkapital voll eingezahlt, für die gesetzliche Gewährleistung im Sinne des § 12 der Satzungen die volle Sicherstellung in der Höhe der gesertigten Anteile hinterlegt und dem Rechte, auf Grund der eingezahlten Anteile und der hinterlegten Sicherungssumme von der Kreditgenossenschaft je was zu fordern, ausdrücklich entlastigt haben, können im Sinne des § 5 a der Satzungen ihre Mitgliedschaft bei der Kreditgenossenschaft kündigen und sind nach Ablauf der im genannten Paragraph festgesetzten Frist aus dem Mitgliederverzeichnis zu streichen. Die Kreditgenossenschaft verpflichtet sich, die Betreffen-

den vor jedweder Zahlungsverpflichtung und Schädigung zu schützen, die ihnen aus der unbeschränkten Haftpflicht als Mitglieder der gewesenen Glavna posojilnica entstehen. Das eingezahlte Anteilstkapital und die hinterlegte Sicherstellung dieser Mitglieder geht ins freie Eigentum der Kreditgenossenschaft über. 3.) Die auf der zweiten außerordentlichen Hauptversammlung am 24ten Juni 1914 aufgestellte Beamtenstala bleibt nur noch bis zum 1. Juni d. J. zu Recht bestehen. Von diesem Zeitpunkt an werden für jedes in die dort vorgeesehenen Kategorien gehörende Mitglied der gewesenen Glavna posojilnica einzelweise neue Bedingungen rücksichtlich der Aufnahme in die Kreditgenossenschaft, bezw. der Übernahme der ihm aus der unbeschränkten Haftpflicht entwachsenen Verbindlichkeiten aufgestellt werden. Diese Mitglieder der Glavna posojilnica werden vom 1. Juni d. J. an auch die Verzugszinsen von den zu leistenden Beiträgen ganz so wie jedes in die Kreditgenossenschaft neu aufgenommene Mitglied zu zahlen haben.

— (Deutsche Fastenpredigten in Ruboffswert) werden von Samstag den 31. März an bis einschließlich Gründonnerstag täglich um halb 7 Uhr abends in der Kapitalkirche von Herrn P. Meißner, S. J., deutschen Domprediger in Laibach, über das Thema „Bilder aus der Leidensgeschichte des Herrn“ gehalten werden.

Die ausgewählte Künstlerschar Wanda Treumann, Viggo Larsen, Eggade Nissen, Nils Chrisander und Ernst Matray gastiert nur noch heute im phantastischen Drama „Das Phänomen der Oper“ und im pridenden Lustspiel „Ehemanns Urlaub“ im Kino „Central“ im Landestheater. Morgen Freitag Hedda Vernon im Drama aus der Gesellschaft „Und die Liebe fand den Weg“.

Kino Ideal. Heute zum letztenmal „Vampirlette“, Schauspiel in drei Akten mit dem berühmten Künstlerpaar Treumann-Larsen. — Morgen Nordisch-Sonderabend mit dem dreiaßigen Lustspiel „Liebespech“ und dem Sensationsdrama „Aus dem Jenseits“. — Samstag Henry Porten und Olaf Fönn. — Nächste Woche nur Dienstag und Mittwoch Waldemar Pfälzer im Schlaglustspiel „Husarenwette“. — Vorstellungen täglich ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 28. März. Amtlich wird verlautbart: 28ten März. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Mackensen: Keine besonderen Ereignisse. Front des Generalobersten Erzherzog József: Südlich des Uz-Tales wurde in drei Kilometer Breite eine russische Höhenstellung genommen und gegen drei starke Gegenangriffe behauptet. Die Beute beläuft sich auf 150 Gefangene, 3 Maschinengewehre und Minenwerfer. Gegen die Magyaros-Stellung stürmte der Feind gestern nachmittags abermals vergeblich an. In den Waldkarpathen erfolgreiche Vorsfeldunternehmungen. Front des Generalstabsmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Stanislau drangen Stoßtrupps in die feindliche Hauptstellung ein; die Russen flüchteten. Sonst bei Tauerwetter geringe Tätigkeit. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Zahl der im Kampf südlich von Biglia gefangen genommenen Italiener hat sich auf 15 Offiziere und 500 Mann erhöht. In diesem Raum ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer sehr lebhaft. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der albanischen Front stärkerer Geschützbeschuss. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfner, FML.

**Wanda Treumann
Viggo Larsen
im
Eggade Nissen
Central Kino
im Landestheater
Hedda Vernon Gastspiel — morgen Freitag.**

Nur heute
um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 28. März. Beslicher Kriegsschauplatz: Bei der Mehrzahl der Armeen verließ der Tag ruhig. Auf dem Gelände beiderseits von Somme und Oise kam es nur zu kleinen Kampfhandlungen. Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgaben dort lösen, erhellt daraus, daß auf dem Gefechtsfelde vom 26. März zwischen Lagnicourt und Morchies etwa 1000 tote Engländer gezählt worden sind. Gestern erlitten die Franzosen auf dem Westufer der Oise bei La Fere beim Scheitern eines Vorstoßes blutige Verluste. In der Champagne wurden einige französische Gräben südlich von Niviont genommen. Dort u. bei Unternehmungen südl. von St. Souplet und bei Tahure sind 300 Franzosen gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden. Nördlich von Reims und in den Argonnen in unsere Stellung gedrungene feindliche Erkundungsabteilungen wurden im Gegenstoß vertrieben. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Zwischen Meer und Karpathen hat das Frühjahrswetter eingesetzt, das größere Gefechts handlungen ausschließt. Die Beweise aus den Kämpfen an der Schihscha hat sich auf 20 Minenwerfer und 11 Maschinengewehre erhöht. Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Bei einer Streife am Nordosthang des Ciman in den Waldkarpathen brachen Stoßtrupps in die russische Stellung ein, sprengten mehrere Unterstände und lehrten mit einigen Gefangenen und Beuteküsten zurück. Am Magyaros schlug ein Angriff der Russen fehl. Südlich des Uz-Tales wurde von unseren Truppen ein stark verschanzter Höhenkamm gestürmt und gegen mehrmalige Gegenangriffe gehalten. 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand. Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der mazedonischen Front Vorfeldgefechte und zeitweilig auslebende Artillerietätigkeit. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Seekrieg.

Berlin, 28. März. Das Wolff-Bureau meldet: Im Mittelmeer wurden versenkt: Zehn Schiffe mit rund 31.000 Tonnen, darunter der englische Dampfer „Gunterpe“ (3540 Tonnen), der aus einem Convoy von zwölf Fahrzeugen herausgeschossen wurde, ein durch Zerstörer gesicherter unbekannter, etwa 8000 Tonnen großer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl und Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer lichterloh brannte, der holländische Dampfer „Ard“ (3783 Tonnen) mit 4800 Tonnen Benzin von Suez nach Frankreich, ein abgeblendet beladener Dampfer von 6000 Tonnen mit Kurs nach Neapel, der bewaffnete englische Dampfer „Excalopes“ (4431 Tonnen), ein bewaffneter englischer Dampfer von 4000 Tonnen mit 5000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle von Bombay nach Marseille. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Schiffsverluste.

London, 28. März. Die Admiraltät gibt bekannt: Ein britischer Torpedobootszerstörer stieß kürzlich im Kanal auf eine Mine und sank. 4 Offiziere und 17 Mann wurden gerettet. Ein anderer Zerstörer stieß mit einem Dampfer zusammen und sank. Ein Mann verlor das Leben; sonst keine Verluste. Das britische Spitalschiff „Acturias“, das mit allen Schiffslatern und mit allen besonderen Abzeichen des Roten Kreuzes, die hell erleuchtet waren, fuhr, ist in der Nacht vom 20. zum 21. März ohne Warnung torpediert worden. Dabei sind folgende Verluste eingetreten: Von Marinepersonen sind 11 tot, 3, darunter eine Staatskranfschwestern, werden vermisst, 17 sind verwundet. Von der Mannschaft sind 20 tot, 9 werden vermisst, darunter eine Stewardess, 22 sind verwundet. Wie in dem deutschen Funkspruch von gestern berichtet wird, steht die Torpedierung dieses Spitalschiffes mit auf der Liste der vom Unterseebooten berichteten Fahrten.

Frankreich.

Der Kriegsminister über den Endkampf.

Paris, 28. März. Bei der Verhandlung über die Einberufung des Jahrganges 1918 erklärte der Kriegsminister in der Kammer, nachdem er die Notwendigkeit der erwähnten Einberufung dargelegt hatte: Wir treten in den entscheidenden Abschnitt des Krieges. Zum erstenmal mußte die stolze deutsche Armee zugeben, daß die Westfront nicht unerschütterlich ist; aber so glückverheißend die Anfänge des Frühlingsfeldzuges sind, wäre es kindisch, die Rückwärtsbewegung der Deutschen als Verzicht aufzufassen. Die Bewegung beweist mehr als die Stärke der englischen und der französischen Heere und die Kugelheit im

Zusammenwirken für die Schwächung der deutschen Heere. Die Rückwärtsbewegung beweist, daß das deutsche Heer es nötig hat, sich für die schwere Schlacht zu sammeln. Deutschland faßt alle Energien im Heere und im Innern zu verzweifelten Anstrengungen zusammen, mittels Mobilisierung aller Kräfte von Mann und Weib und durch verabscheudwürdige Härten des Arbeitszwanges für Bürger besetzter Länder. Deutschland schickt alle seine Söhne, die Waffen tragen können, auf das Schlachtfeld. Durch eiserne Organisation hat Deutschland trotz der Leiden und der Verzweiflung der Bevölkerung die Heere so zahlreich und vorzüglich ausgerüstet erhalten, wie jemals. Das ist das Kriegswerkzeug, das wir besiegen müssen, aber die Hilfsquellen der Alliierten sind so ungeheuer, der Heldenmut unserer Soldaten so geistigert, daß wir dieses Ziel erreichen werden, sofern wir uns keiner Täuschung über den nötigen Kraftaufwand hingeben. Die französische Energie wird unerschütterlich sein. (Beifall.) Wenn das Verhängnis will, daß der Jahrgang 1918 einen Teil zu den blutigen Ernten beitrage, möchten wir nicht, daß er im entscheidenden Augenblide fehle, wo er sein Gewicht in die Wagschale werfen müßte. (Beifall.) Einverständlich mit dem Heeresausschuß beantragte der Kriegsminister die Einberufung des Jahrganges 1918 für den 12. bis 15. April.

Eine Explosion in Bapaume.

Paris, 27. März. Im Stadthause von Bapaume fand durch Zufall eine Explosion statt. Man ist jetzt bei der Aufräumung der Trümmer. Die Abgeordneten von Arras, Raoul Briquet und Albert Taillandier, die sich beeilt hatten, die wiedereroberte Stadt zu besuchen, sollen sich unter den Opfern befinden.

England.

Die Verlustlisten.

Notterdam, 27. März. Die in den „Times“ veröffentlichten Verlustlisten vom 19. bis zum 21. d. M. enthalten die Namen von 298 Offizieren und 5080 Mann.

Explosion in einer Munitionsfabrik.

London, 27. März. Das Preß-Bureau meldet: Heute früh ereignete sich in einer Munitionsfabrik in Nord-England eine durch Zufall verursachte Explosion. Es wurde ein ernstlicher Schaden angerichtet. Eine Person ist getötet worden, neun wurden verletzt, davon drei schwer.

Rußland.

Die Revolution.

London, 27. März. Die „Times“ melden aus Riga: Die Berichte aus Dorpat sind wenig befriedigend. Die dortigen Revolutionäre haben eine eigene Weisheit und eine eigene provisorische Regierung gebildet, die sich um die Vorschriften der provisorischen Regierung in Petersburg nicht kümmert. Es ist infolgedessen ein Zustand der Anarchie entstanden, der zum Blutvergießen und zur Zerstörung von Eigentum geführt hat.

Amsterdam, 28. März. Nach einem hiesigen Blatt erfahren die „Times“ aus Petersburg, General Alejev habe angeordnet, daß alle Regimenter oder anderen größeren Truppenverbände aus Offizieren und Mannschaften zusammengesetzte Komitees haben müssen, die bei Uneinigkeiten interner disziplinärer Natur als Versöhnungsrat auftreten sollen. Diese Komitees werden gewählten Komitees von Offizieren und Mannschaften untergeordnet sein, die den Stäben in den Hauptquartieren der verschiedenen Fronten zugeteilt werden sollen. Diese letzteren werden auch als Informationsquellen für alle die Armee betreffenden Angelegenheiten dienen. General Alejev ernannte eine Kommission, die Offiziere für die propagandistische Tätigkeit vorbereite und sie unterweise, wie sie in Fällen aufzutreten haben, wo die neuen Maßregeln nicht gut verstanden werden. Alejev, der alles tut, um die neue Regierung zu unterstützen, hofft, daß die Komitees ihm dabei von Nutzen sein werden.

Petersburg, 28. März. (Reuter.) Aus den in Petersburg verbliebenen Regimenter, die bei der Revolution eine Rolle gespielt haben, wird eine Armee zusammengesetzt werden, die dauernd in Petersburg in Garnison bleiben wird. Auf dem Marsfeld in der Nähe der britischen Botschaft wird ein Denkmal für die Opfer der Revolution errichtet werden. Großfürst Nikolaj, der sich jetzt im Hauptquartier befindet, wird sich demnächst nach Libadia begeben. Seitdem Kriegsminister Gučkov die Hauptstadt vor der Möglichkeit eines deutschen Vorstoßes gewarnt hat, melden sich zahlreiche Offiziere zum Dienst an der Front Riga—Dünaburg. Auf der Südwest-Front nahm General Brusilov den Truppen den Eid auf die neue Regierung ab. Das Exekutivkomitee in Sankt Petersburg hat dem General Iwanov verboten, das Zimmer zu verlassen und die Regierung um telegraphische Instruktionen ersucht.

Bulgarien.

Der Dank König Ferdinands an die Truppen. Sofia, 27. März. König Ferdinand hat an den Generalissimus der bulgarischen Armee General Žekov ein für die Truppen der mazedonischen Front bestimmtes Telegramm gerichtet, in dem er die heldenhaften Kämpfe zwischen dem 11. und 20. d. M. um Bitolje und zwischen Ochrida- und Prespa-See mit Worten höchsten Lobes erwähnt und den Truppen seinen und des Vaterlandes Dank übermittelt.

Griechenland.

Ein allgemeiner Ausstand in den elektrischen Zentralen.

London, 28. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 26. d. M.: Heute früh ist in sämtlichen elektrischen Zentralen Griechenlands der allgemeine Ausstand ausgebrochen. Die Straßenbahnen und die Eisenbahn nach dem Piräus haben ihren Dienst eingestellt. Die Gasfabriken in Athen mußten wegen des Kohlemangels geschlossen werden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Finanzhaus Kuhn, Loeb und Komp.

London, 28. März. (Reuter-Meldung.) Das große amerikanische Finanzhaus Kuhn, Loeb und Komp. gab bekannt, daß es infolge der Ereignisse in Russland und anderer Vorfälle seine Unterstützung der Sache des Verbandes nicht länger versagen werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Photographische Aufnahme der Ulfila-Bibel.) Die vorgeschlagene neue photographische Aufnahme des berühmten in der Universalbibliothek zu Ulfila aufbewahrten Codex argenteus, der Bibelhandschrift des Bischofs Ulfila, hat nunmehr die grundsätzliche Zustimmung der schwedischen Regierung gefunden. Sie hat einen Beitrag von 3000 Kronen bewilligt, mit dem ein erster Versuch ange stellt werden soll. Der Versuch wird durch Professor Svedberg in Ulfila ausgeführt werden und darf sich zunächst auf ein einziges Blatt der Handschrift beziehen, welches Professor Svedberg gemeinsam mit dem Bibliothekar der Universitätsbibliothek auswählen wird. Das zum Versuch ausgewählte Blatt wird in Professor Svedbergs Arbeitsraum gebracht und dort unter Verschluß aufbewahrt werden. Der Versuch soll in den Sommerferien 1917 vorgenommen und so schnell wie möglich beendet werden. — Man sieht, daß die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, um die kostbare weltberühmte Handschrift vor jedem Schaden zu bewahren.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Guntel.

Philharmonische Gesellschaft. Deutscher Singverein.**Heute Donnerstag****Probe**

Tonhalle 8 Uhr.

Danksagung.

Für die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte des Fräuleins

Maria Steiner

sowie für die schönen Kränz- und Bulettspenden sagt herzlichsten Dank

Familie Steiner.

Račun izgube in dobička in bilanca

„Vzajemne zavarovalnice“ proti požarnim škodam in poškodbi cerkvenih zvonov v Ljubljani

za dobo od 1. januarja do 31. decembra 1916.

866 2-1

Račun izgube in dobička.

Bilanca.

Ivan Elsner l. r.
člen nadzorního

Ivan Sušnik l. r.
predsednik nadzorništva

Jos. Pehani l. r.

Kaufe

Edelkastanienholz, Weiß- u. Rotbuchen,
Eschen, Linden, Kirschen, Pappeln,
alles in Stämmen geliefert, zu höchsten Preisen:
Lorenz Koroschetz, Marburg, Reiserstraße 23.

858 2-2



Vollkommene Ausstattung in Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

55 9

empfiehlt das bekannte
Wäschegebschäft

Gegründet 1866.

Wäsche eigener Erzeugung.

= Nervenschwache Männer =

fördernd die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

158 118

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken, „g. v.“

Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung

des unter dem Protektorat Ihrer k. u. k. Hoheit der durch-
lauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Christine stehenden

Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain

welche am 4. April 1917 um 4 Uhr nachmittags im Bibliotheks-
zimmer der k. k. Landesregierung (II. Stock), Bleiweisstraße,
stattfinden wird.

Tagesordnung:

1.) Rechnungsabschluß und Tätigkeitsbericht pro 1914, 1915 und
1916 nach § 12 der Vereinsstatuten.

Laibach, am 27. März 1917.

865 2-2

Die Vereinsleitung.

„DOB“ Kaolin-Seife

ist jedenfalls die beste, reinste
dieser Zeit. Gleich gut zum Waschen farbiger Wäsche, Fußböden, Geschirr, Hände
und Gesichtes. — **Wohlriechend! Hart! Sohämend! Geschmeidig!**Eine Kiste enthält 250 Stück und kostet exkl. Emballage nur 50 Kronen franko
Station Budapest. Daher 1 Stück nur 20 Heller. Lieferung eine Kiste!

Bei Bestellung von 10 Kisten 10% Warenrabatt.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht. 1 Kiste 250 Stück 50 kg.

BARDÓCZ & COMP.

Budapest, V., Balaton utca 12. 744 10-6

Wo Bahnsperre, dorthin geht die 50 kg-Kiste in 3 x 20 kg-Post-
koffer für K 64. franko Emb., franko Porti.

Lager und Alleinvertrieb für Steiermark und Kärnten:

A. DALER, Agentur in Klagenfurt, Gartengasse 2,
und sind die Bestellungen dieser Firma zu übermitteln.

Ständige Ausstellung

und Verkauf von Kunstsachen



Größtes Lager von Künstlerkarten
im Salon der „Umetniška propaganda“

Laibach, Sodna ulica Nr. 5

871 9-1

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags
und 5 bis 1/2 Uhr abends.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer,
Pensionisten und Gleichgestellte,
insbesondere langfristige

Rangierungsvorschläge

Hypothekendarlehen, zweite Sätze

Wertpapierbelehnung 672 4

Couponeilösungen

Handvorschüsse bis 240 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzin-
sung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 % und 5 %.

Spareinlagenstand 10,000,000 K.

Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden
Montag und Freitag zwischen 1/3 und
1/4 Uhr nachmittags Josef Kosem in
Laibach, Krakauer Damm 22/1.

Gut erhaltene, geräumige, harte Speisezimmer- Kredenz

dunkelbraun, desgleichen ein Kleider- und
ein Wäscheschrank

zu kaufen gesucht.

Anträge unter „V. D.“ an die Admini-
stration dieser Zeitung. 877 3-1

Eheleute ohne Kinder

suchen ein 867 2-2

Zimmer mit Küche

oder Küchenbenützung
zum 15. April d. J.Angebote bis zum 1. April an die Ad-
ministration dieser Zeitung sub „Lubiana“.

Kriegsnachtrag I.

zu

Meyers kleinem Konv. Lexikon

ist eben erschienen

und behandelt neben einer
vorzüglichen Kriegschronik alle auf
den Krieg bezughabenden Fragen,
Diplomatie, Wirtschafts- und Kriegs-
technik etc.

Erhältlich bei 320

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz 2.

NNNNNN

Fräulein sucht prompt ein Zimmer

mit möglichst separiertem Eingang.

Anträge unter „Beamtin“ an die Ad-
ministration dieser Zeitung. 843 3-3

NNNNNN

Für Menagen, Gefangenengäger und Fabriks-Konsume!

Suppenmasse mit Gemüse

vortrefflicher Qualität, kochbereit zur sofortigen Herstellung von
bester Suppe mit Fleischgeschmack liefert

,UNION- Nahrungsmittelfabrik

KARL BRUMLIK

Prag-Kgl. Weinberge, Nitranska 20.

Vertreter werden gesucht.

4 1/2 kg-Probe postpaket K 25--- franko. 849 3-2

Gewürze

garantiert rein, als Pfeffer, Paprika, Zimt, Nelken, Piment,
Ingwer und Safran pp. in Briefchen zu 10 Heller, 20 Heller und
40 Heller, in nur je einer Sorte, in Original-Kartons per 130 Stück
gepackt, liefert nur an Kaufleute direkt die Großhandlung

Franz Weiskopfs Nachfolger V. Russold

Linz a. D., Gärtnnerstraße 8.

870 5-1